



2013



Politik der Form –

Die Wiederentdeckung der Kunst als politische Imagination

- EU-Förderung:** Programm KULTUR (2007-2013)
Förderbereich: 1 (1.2.1 Kleinere Kooperationsprojekte)
Fördersumme: 200.000 Euro (49 %)
Gesamtvolumen: 479.858 Euro
Gesamtdauer: Mai 2013 – März 2015

Wie lässt sich eine widerständige Kunst denken, obwohl sie in die ökonomischen Strukturen, die es zu bekämpfen gälte, verstrickt ist? Wie ist mit den Tücken, die die Beziehungen zwischen Kunst und Politik bergen, umzugehen? Welches andere Wissen, welche anderen Gemeinschaften kann Kunst hervorbringen? Welche Werkzeuge und Waffen kann sie bereitstellen?

Um diese Fragen kreist das Projekt *Politik der Form*, das sich durch eine außergewöhnliche Kooperationskonstellation auszeichnet. Drei Kunstbetriebe von ganz unterschiedlichen Format arbeiten zusammen: ein Festival (Wien), eine Triennale (Bergen) und ein Ausstellungshaus (Stuttgart) und vereinen ihre spezifischen Erfahrungen und Organisationsstrukturen. Gemeinsam ist den drei traditionsreichen Institutionen die Ausrichtung am Zeitgenössischen. Im Austausch werden künstlerische und theoretische Entwürfe zu einer Politik der Zukunft in Form fiktiver, realer oder dokumentarischer Kommunikationsräume, Interventionen und/oder Werke entwickelt und insgesamt drei Ausstellungen in drei Etappen realisiert.

In Wien findet als Auftakt des Projektes im Rahmen der Wiener Festwochen ein Workshop statt, an dem die Partner und weitere Akteure teilnehmen. Konkrete Ergebnisse in Form von künstlerischen Produktionen bzw. Entwürfen werden dort auf den Weg gebracht. Diese Produktionen werden in Bergen, im Rahmen eines während der Triennale „Bergen Assembly“ eingerichteten temporären künstlerischen Forschungsprojektes („Institut für Anti-Formalismus“), weiterentwickelt. Schließlich fließen sie nach einer erneuten Überarbeitung in die Ausstellung im WKV Stuttgart ein. Die Werke durchlaufen somit einen transkulturellen Dialog, der auch die unterschiedlichen politischen wie kuratorischen Kontexte spiegelt.

Die beteiligten Künstler stammen aus diversen Regionen in Europa (und der Welt) und arbeiten mit künstlerischen Mitteln, die von grafischen Verfahren bis zur Tanz-Choreografie reichen. Aktivistische Haltungen und Werke mit konkreten politischen Bezugnahmen werden dabei ebenso berücksichtigt wie Arbeiten, die sich auf eher strukturelle Weise an eine Re-Lektüre, Neuordnung und Neuverortung von Wissen, Macht, Ideologie, Raum und Körper machen. Die Rekonstruktion einer spanischen Folterzelle, die nach Vorlagen von Künstlern wie Kandinsky, Klee und Itten gestaltet wurde, um die Wahrnehmung der Insassen zu irritieren (Romero) ist nur ein Beispiel. Die Ausstellung im WKV Stuttgart zeigt schließlich Werke von rund 30 internationalen Künstlern der 1970er Jahre bis heute– darunter auch einige eigens für die Ausstellung produzierte Arbeiten. Der Versuch der Neuverhandlung der politischen, gesellschaftlichen und kritischen Potenziale der Kunst wird mittels der unterschiedlichen Kanäle der etablierten Veranstaltungsformate Eingang finden in ein breites öffentliches Bewusstsein und stellt mit Hilfe der Ausstellungen neue praxisorientierte Ansätze zur Disposition.

Bildrechte: Installationsansichten der Ausstellung "Der Ungeduld der Freiheit Gestalt zu geben" im WKV Stuttgart © Hans D. Christ, WKV Stuttgart 10.03.2016

KONTAKT

Württembergischer Kunstverein
Stuttgart
Schlossplatz 2
70173 Stuttgart (Baden-Württemberg)

Tel 0711 / 22 33 7 15
Fax 0711 / 29 36 17

Ansprechpartner: Silke Albrecht
albrecht@wkv-stuttgart.de
www.wkv-stuttgart.de

Projektkoordination

- [Württembergischer Kunstverein Stuttgart](#) (DE)

Mitorganisatoren

- [Wiener Festwochen GesmbH](#) (AT)
- [Bergenstriennalen AS](#) (NO)

Weitere Informationen

www.wkv-stuttgart.de/publikationen

